

Ein Projekt aus dem Programm:

MITEINANDER REDEN



Ein Projekt aus dem Programm:

MITEINANDER REDEN



Der „Verein ohne Grenzen Büttelborn e. V.“ lädt ein:

Vom „Ja, aber ...“ zu kreativen Ideen und guten Lösungen

Für neue Ideen muss eine Frau manchmal anders denken. Dazu brauchen wir Kreativität und Mut, denn oft treffen wir auf Widerstand. "Ja, aber ... das geht doch nicht" ist eine Reaktion, die alle kennen. Wir verlieren den Mut und geben auf. Unsere Wünsche und Ideen werden gestoppt.

In dieser Veranstaltung lernen wir Methoden, die uns helfen. Wir lernen wie wir mit Spaß und Freude neue Gedanken entwickeln und kreative Lösungen finden. Wir lernen aber auch andere Meinungen zu akzeptieren und positiv zu nutzen.

Inhalte:

- Gesprächsregeln, die uns helfen
- Andere Ideen als Chance nutzen
- Was mache ich gegen „Killersätze“
- Umgang mit Fehlern und Misserfolgen
- Fragen stellen und aktives Zuhören
- Wie finde ich neue Ideen und gute Lösungen
- Austausch und Diskussion

Referentin: Dr. Andrea Fink-Jacob,
Diplom-Pädagogin, systemische Beraterin (SG), Coach (THM), Referentin für Biografiearbeit
(Lebensmutig e.V.)

Kooperation: Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. - Verein ohne Grenzen Büttelborn
e.V. Eine Veranstaltung im Rahmen des Förderprojekts „miteinander reden“ in Büttelborn.

Datum: Mittwoch, 28. Februar 2024, 18:00 – 20:30 Uhr

Veranstaltungsort: Büttelborn, Worfelden, Bürgerhaus – kleiner Saal, Herrn-Schmitt-Str. 30

Anmeldungen: Telefon/ WhatsApp: 017662570385 oder Mail an info@vog-buettelborn.de

Büttelborn: Vortrags-Gäste lernen, bewusst zu kommunizieren

Auf Einladung des Vereins ohne Grenzen gab Pädagogin Andrea Fink-Jacob Tipps für eine sensible Kommunikation.

Von Charlotte Martin

© Marc Schüller



BÜTTELBORN. Der erste Schritt vom Ich zum Du scheint klein zu sein – ein „Hallo“ oder „Guten Tag“, begleitet von einem Lächeln. Und doch lassen schon im ersten Moment Körpersprache und Mimik erkennen, was uns bewegt: Bringen wir Vorurteile, Abwehr oder Unlust mit oder sehen wir dem Gespräch freudig, interessiert und offen entgegen?

Auf Einladung des Vereins ohne Grenzen (VoG) in Kooperation mit dem Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit gab die Diplom-Pädagogin Dr. Andrea Fink-Jacob Tipps für achtsame, sensible Kommunikation. Claudia Weller, Vorsitzendes des Vereins ohne Grenzen, begrüßte im Rahmen des Förderprojekts „Miteinander reden“. „Ins Gespräch zu kommen und Brücken zu bauen zwischen den Kulturen ist zentrales Anliegen unseres Vereins. Kommunikation steht daher auch heute im Fokus“, sagte sie. 30 Besucher ließen sich gern auf diesen Abend des Kommunikationstrainings ein, bei dem wichtige Werkzeuge der Kommunikation betrachtet und bewusst gemacht wurden.

„Grundlage ist der Vertrag, sich zu vertragen“, eröffnete Fink-Jacob ihren Vortrag. Vertraulichkeit, Gleichberechtigung und Freiwilligkeit des Austausches benannte sie als Basis guter Kommunikation, zudem seien auch sachlich kritische Stimmen durchaus erwünscht, jeder dürfe ausreden. Spannender wurde es, als die Referentin das Motto des Abends – „Vom ‚Ja, aber ...‘ zu kreativen Ideen und guten Lösungen“ in den Blick nahm und veranschaulichte, dass Sätze im Sinne von „Ja, aber – so geht das doch nicht“ stets eine ausbremsende, entmutigende Wirkung hätten: „Sie zielen auf den Erhalt vertrauter Strukturen ab, rufen Verunsicherung hervor und verhindern die Entwicklung neuer Ideen.“ Das wichtigste Kommunikationswerkzeug sei man selbst. Sie ermutigte dazu, zu argumentieren statt zu resignieren („Dagegen kann ich ja doch nichts machen“).

„Mit dem Mut zum Querdenken bringen Sie Bewegung in Gespräche“, erklärte die Referentin. Es folgte ein heiteres Brainstorming, das den theoretischen Charakter des Abends auflockerte. Ohne Bewertung wurden Ideen zum kreativen Gebrauch einer simplen Büroklammer gesammelt: Zur Sprache kam die Büroklammer als Bastelobjekt, als Lesezeichen, als Wäscheklammer, als Schnürsenkel-Ersatz und vieles mehr. Fazit: „Wertungsfrei zu denken, öffnet neue Perspektiven. Vielfalt ist wertvoll und Perspektivwechsel bereichert.“

Neugierig geworden, galt es nun, die eigene kommunikative Haltung zu überprüfen. Was ist Wahrnehmung und was ist Interpretation? „Glauben Sie nicht alles, was Sie denken“, lautete die mahnende Devise. Denn: „Was wir sehen, ist oft schon unsere individuelle Interpretation der Wirklichkeit.“ Und weiter ging es mit Blick aufs „aktive Zuhören“: Dazu gehören der Blickkontakt, das Signal, zu verstehen, eventuell auch die sinngemäße Wiederholung der Inhalte („Du meinst also, dass...“), sowie Feedback in Ich-Botschaften: „Statt Abwehr – Du siehst das falsch“, „Das macht keinen Sinn“ – wird das Gespräch lebendig erhalten, wenn wir sagen: „Ich sehe das anders.“

Kurz: Der Abend trug dazu bei, sich kommunikative Wege vom Ich zum Du neu bewusst zu machen, um offener ins Gespräch zu kommen – nicht zuletzt mit den vielen Menschen anderer Kulturen, die bei uns leben.

Quelle: Groß-Gerauer Echo – 01.03.2024

Eine Anwesenheitsliste liegt vor – mit rund 30 Teilnehmer*innen war der Workshop ein guter Erfolg.